

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben? Ja

Austauschplatz (diese Angaben werden im Falle einer Veröffentlichung des Berichts ausgeblendet)

Akademisches Jahr 2022/2023

Semester Herbst/Fall 2022/23

Dauer in Semestern 1

Studiengang an der EUF BA Bildungswissenschaften

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende) Sport

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Gastland Spanien

Gasthochschule Universidad de Murcia

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

**Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Im Vorfeld haben wir nach einer Unterkunft geschaut, damit wir bei der Ankunft einen Ort zum Ankommen haben. Um eine Auslandskrankenversicherung sollte man sich auch vor Reiseantritt kümmern, weil viele Versicherungen sonst keinen Abschluss mehr zulassen. Sprachlich habe ich durch Apps mein Spanisch aufgebessert, besonders alltägliches Vokabular, was man beispielsweise beim Einkaufen braucht. Besonders wichtig ist es, alle Emails sowohl der Inlandsuni als auch von der Auslandsuni stets schnellstmöglich zu beantworten, bevor man versehentlich Fristen verpasst. Ich habe mir mit der Zeit eine ToDoListe erstellt, um mit allen zu erledigenden Dingen auch hinterher zu kommen und nichts zu vergessen. Dazu gehört insbesondere das learning agreement. Ich dachte ursprünglich es hätte noch etwas Zeit und geht eh schnell, was schön wäre aber leider nicht wahr ist. Der Großteil der Leute die ich dort getroffen habe, hatte Probleme mit dem Learning Agreement und musste vor Ort noch viele Änderungen wie Fakultätswechsel vornehmen, was den Semesterstart ziemlich erschwert hat.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Es gab eine Website, über die man sich auf Wohnungen bewerben konnte (ich glaube die heißt vimur). Die sahen aus meiner Sicht aber nicht sonderlich einladend aus. Daher haben eine andere Studentin und ich uns vor Auslandsantritt ein AirBnB für die ersten 8 Wochen gesucht und uns vorgenommen dann vor Ort zu schauen, was wir für die restliche Zeit finden. Durch eine andere Erasmus Studentin haben wir mitbekommen, dass bei ihr in der Wohnung zwei möblierte Zimmer frei sind, welche wir dann bis zum Ende des Auslandssemesters gemietet haben. Die Vermieterin war privat und hat nebenan gewohnt. Die Miete wollte sie immer in bar haben und der Strom wurde immer extra abgerechnet. In der Wohnung haben wir zu dritt gewohnt. Wir hatten jeder ein eigenes Zimmer und uns Badezimmer, Küche und Wohnzimmer geteilt.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

Angebote für Incomings gab es zu Beginn viele, insbesondere durch ESN (Erasmus student network). Ich persönlich habe davon nicht all zu viele wahrgenommen, weil ich das immer als sehr gezwungen wahrgenommen habe, aber viele andere haben sehr positiv davon berichtet. Eine Woche war eine komplette Begrüßungswoche, wo es zum Beispiel eine offizielle Begrüßungsveranstaltung, eine Stadttour oder auch ein Beach Day gab. Ein wurden auch diverse Reisen angeboten, die habe ich jedoch auch nicht wahrgenommen, weil wir lieber für uns gereist sind. Besonders durchs feiern gehen hat man sich sozial vernetzt und spätestens wenn man jemand anderen die gleiche Muttersprache hat sprechen hören, hatte man direkt eine Connection. Die Austauschstudierenden dort sind alle sehr offen, sich gegenseitig kennenzulernen, schließlich befinden sich aber auch alle in der gleichen Ausgangssituation. Irgendwann haben wir unsere feste "Bubble" gehabt, mit der wir viel unternommen haben. Anderweitig haben wir uns viel über WhatsApp Gruppen vernetzt. Es gab große Erasmus Gruppen, die aber nicht wesentlich zur Vernetzung beigetragen haben, aber auch kleinere Gruppen wie zum Beispiel nur mit Deutschen, Gruppen mit Volleyball-interessierten oder Wander-interessierten, wodurch viele spontane Unternehmungen entstanden sind.

Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?

Die Uni selbst war riesig und hatte mehrere Campus, sowohl im Zentrum als auch an weiter entfernten Standorten, was auch das Kursprogramm beeinflusst, weil man nicht so leicht von A nach B kommt. Die Kurse die wir eigentlich in Sport machen wollten/mussten, hätten 1 Stunde außerhalb stattgefunden (Mit Bus noch länger), was wir mit unseren anderen Kursen nicht vereinen konnten, weshalb wir inhaltlich nur mäßig passende Alternativen über die facultad de educación gefunden haben. Des Weiteren kann man dort nur Grundschullehramt studieren, was aber auch mit einem etwas anderen Uni- und Schulsystem zusammenhängt. Da ich eigentlich Gymnasiallehramt studiere waren die Kurse schlussendlich nicht besonders passend für mich. Die Campus hatten auf dem Gelände große Palmen und Kakteen, was wirklich schön war. Die Gebäude waren sehr unterschiedlich, aber verglichen mit Deutschland nicht doll anders. Zu Beginn hatten wir keinen festen Ansprechpartner und die uns genannt wurde, hat uns nicht geantwortet. Dann haben wir jedoch unsere Tutoren bekommen, welche super fürsorglich und hilfsbereit waren. Egal ob Uni, Wohnen oder Krankheit, man konnte jederzeit alles fragen. Der Workload war in Ordnung, da ich nicht ganz so viele Kurse machen musste, jedoch auch nicht zu unterschätzen. Und es stimmt auch nicht, dass man als Erasmus Studierende alles sowieso bestehen würde. Bei uns waren die Dozenten durchaus streng, aber wussten im Gegenzug Anstrengung und Engagement besonders zu schätzen und sind einem oft entgegengekommen, vor allem wenn sie merkten, dass es bezüglich der Sprache besonders schwierig für uns ist.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Spanisch habe ich vorher schon ein wenig gesprochen, jedoch nicht fließend. Die Sprache zu können ist in Murcia sehr wichtig, da dort so gut wie keiner Englisch spricht und man sich im Alltag sonst nur wirklich schwer verständigen kann. Auch im Studienprogramm habe ich 2 Kurse bilingual auf spanisch-englisch studiert sowie 2 Kurse komplett auf Spanisch, was durchaus herausfordernd war mit einem B1 Niveau, aber nicht unmöglich, wenn man sich ab und an etwas hinsetzt und Vokabeln lernt.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Was eine wirklich tolle Erfahrung war ist, dass ich durch einen meiner Dozenten bei einer Handballmannschaft mit trainieren durfte. Ich spiele in Deutschland ohnehin Handball und konnte so über die Zeit weiter fit bleiben und Handball in einem anderen Land kennenlernen. Das war sprachlich sehr herausfordernde, weil aus der gesamten Mannschaft nur eine Englisch konnte und selbst der Trainer kein einziges Wort Englisch verstand. Zudem haben die Murcianer einen sehr starken Akzent, was das Verstehen noch mehr erschwert. Bei den Übungen habe ich meistens eine Runde zugeschaut und bin dann mit eingestiegen oder eine andere hat es mir noch einmal langsam auf Spanisch erklärt, was mir auch sehr geholfen hat. Unterm Strich ist Handball aber einfach Handball und ich fand es toll, wie wir uns durch den Sport auch so gut verstanden haben und eine gemeinsame Sprache nicht zwingend nötig war. Am Ende haben sie mich sogar mit zu ihrem Mannschaftsabend eingeladen, sind alle zusammen essen gegangen und haben anschließend noch ein Foto gemacht, was ich wirklich sehr zu schätzen wusste.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Zwischen Deutschland und Spanien sind mir zwei wirklich große Unterschiede bewusst geworden: Zum Einen betrifft das den wohnlichen Standard. An den meisten Tagen in Murcia hatten wir mindestens über 20°C. Gerade im November und Dezember konnte es aber abends und nachts auch mal auf 5°C runter gehen, wo es dann problematisch wird, dass sich in den meisten Wohnungen keine Heizungen befinden, keine dicken Decken sind oder die Fenster nicht mal richtig schließen. In Deutschland ist sowas eine Selbstverständlichkeit, welche ich nun aber durchaus mehr zu schätzen weiß. Auch die Modernität der Wohnungen und Einrichtungen sind weit hinter dem Standard, welchen ich aus Deutschland gewohnt bin. Das ist aber natürlich auch Geschmacksache. Zum Anderen betrifft es das Schul- und Unisystem. Gerade durch mein Lehramtsstudium ist mir der Unterschied sehr bewusst geworden. Im Pädagogik Grundkurs wurden Dinge vermittelt, wo wir in Deutschland durchs Referendariat fallen würden, würden wir so etwas in der Praxis durchführen. Die Studierenden haben nahezu gar keinen Praxisbezug und haben sich die meiste Zeit selber wie Schüler*innen verhalten. Reflexion war quasi ein Fremdwort und besonders im Sportunterricht war der Sicherheitsaspekt nahezu gar nicht vertreten. Außerdem sorgt das Schulsystem dort unserer (mehrere Lehramtsstudierende aus verschiedenen Teilen Deutschlands) Meinung nach für eine starke Unterteilung, da Differenzierung so gut wie gar nicht beachtet und der Heterogenität somit gar nicht gerecht wird. Ich dachte immer, dass das Schulsystem in Deutschland schon viele Baustellen aufzeigt, aber mir ist durch den direkten Vergleich auch bewusst geworden, wie weit wir im Vergleich zu anderen Ländern schon sind.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Mein Alltag bestand aus Uni, welche ich größtenteils nachmittags hatte, Einkaufen und Unternehmungen mit anderen Studierenden. Wir haben viel spontan unternommen, und wenn es nur mal ein Kaffee trinken oder zusammen spontan shoppen gehen ist. Donnerstags ist immer Markt gewesen, was auch irgendwann fester Bestandteil unserer Wochenroutine wurde. An den Wochenenden sind wir manchmal in andere Städte gefahren und besonders oft irgendwo an einen Strand. Manchmal haben wir uns auch ein Auto gemietet und haben Wochenendtrips gemacht. Das Leben dort war sehr von Spontanität geprägt, was die coolsten Unternehmungen mit sich brachte. Sowohl zur Uni als auch ins nächste Shoppingcenter sind wir immer mit der Tranvia gefahren. Den Großteil konnten wir aber zu Fuß erledigen, da wir sehr zentral gewohnt haben.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Meinen Auslandsaufenthalt habe ich mir von der Erasmus-Förderung, Kindergeld und meinem eigenen Erspartem finanziert. In meinem letzten Monat dort wurde endlich auch mein Auslandsbafög bewilligt, was ich rückwirkend ausgezahlt bekommen habe. Dieses muss man gefühlt noch rechtzeitig beantragen, als man es schon für das Inlandsbafög braucht. Aber es lohnt sich! Ein Visum habe ich nicht gebraucht. Für die Flüge hin und zurück habe ich mit dem Gepäck circa 700€ bezahlt. Lebenshaltung, Einkaufen und Freizeitaktivitäten haben sich bei mir circa auf das gleiche belaufen, wie in Deutschland. Vielleicht sogar etwas günstiger. Das kommt aber natürlich auch drauf an, wie viel man unternimmt. Wir haben es uns oft so günstig wie möglich gemacht, zum Beispiel Zimmer in AirBnBs geteilt oder die längere Tour mit Bus in Kauf genommen oder auch einfach viele kostenlose Angebote genutzt. Für das AirBnB in dem wir die ersten Wochen gelebt haben, haben wir jeweils circa 400€ bezahlt. In der Wohnung, in die wir anschließend gezogen sind, haben wir nur noch 280€ monatlich bezahlt, wo dann nur noch Strom extra dazu kam, was für die ganze Wohnung circa 50€ und pro Person dann 17€ waren. Bis auf 10€ für die Immatrikulation und den Studierendenausweis haben sich durch die Uni keine weiteren Kosten für uns aufgetan.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Angefangen mit der schlechtesten: Recht zu Beginn hat ESN ein Treffen für alle neuen Erasmus Studierenden in einem Park organisiert. Mir ging es an dem Tag gesundheitlich ohnehin nicht so gut, aber ich bin trotzdem mit hin gegangen, um nicht direkt am Anfang schon den Anschluss zu verpassen. Ich habe die ganze Situation dort aber als sehr überfordernd und anstrengend wahrgenommen, weil man durchgehend auf Menschen zugehen und sich irgendwie offen zeigen musste. Dabei kommt man über Smalltalk eh nicht hinaus und kann sich an den Großteil im Nachhinein nicht mehr erinnern, weil das viel zu viele Informationen auf einmal sind. Als ich gerade nach Hause gehen wollte, kam das ESN Team auf uns zu (wir standen mit einer Gruppe Deutschen zusammen) und wollten mit uns sprechen. Wir sollten alle der Reihe nach sagen wie wir heißen, wo wir herkommen, was wir studieren und warum wir in Murcia sind. Ich habe dann auch auf Spanisch geantwortet, konnte aber „Lehramt, Mathe und Sport“ nur schwer erklären und habe gefragt, ob die auch Englisch verstehen. Die sagten dann nein und dass ich in Spanien sei und dann auch Spanisch sprechen müsste. Die haben dann noch Nachfragen zu meinem Studium gestellt, die ich noch weniger auf Spanisch beantworten konnte. Die Anderen haben das dann für mich erklärt und ich kam mir einfach nur dumm und unfähig vor. Mir war das alles zu viel, ich bin nach Hause gegangen und habe den ganzen Abend geweint und mich gefragt, was ich da eigentlich mache und wie ich die Zeit dort überstehen soll. Zu allem Überfluss wollte ich meine Familie anrufen, aber die haben alle schon geschlafen... - Surprise: Ich hab's trotzdem geschafft! Und im Nachhinein ist mir, auch mit der Zeit dort, bewusst geworden, dass ich nicht dumm bin, nur weil ich nicht alles direkt sagen kann. Ich spreche fließend zwei Sprachen und konnte auf Spanisch studieren und Klausuren schreiben. Das ist mehr als die meisten überhaupt von sich behaupten können! Meine beste Erfahrung: Da gibts viele tolle Erinnerungen! Aber meine Beste war folgende. Mein Freund hatte mich besucht und wir wollten gerne wandern gehen. Wir haben uns ein Auto gemietet und sind einfach mal grob Richtung Berge gefahren. Nicht Recht eine Ahnung wo wir sind, haben wir das Auto auf einem kleinen Parkplatz am Fuß mehrere Berge abgestellt und sind einfach losgelaufen. Immer weiter den Schildern gefolgt sind wir höher und höher gekommen und konnten irgendwann zwischen den Bergen eine kleine Ecke blaues Meer schimmern sehen, was schon total schön war. Man hat immer weniger Geräusche von Autobahn, Arbeiten, etc gehört und irgendwann hatte man einfach vollkommene Ruhe. Wir waren komplett alleine und nur ein einzelner Vogel hat bei wolkenlosem blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein über uns gezwitschert. Wir haben uns immer wieder neue Etappenziele gesetzt bis ich irgendwann meinte, dass ich ganz bis zur Spitze möchte. Die Wege waren irgendwann keine richtigen Wanderwege mehr und Schilder gab es auch keine mehr. Der Weg wurde immer steiler und durch den trockenen Sand auf den Steinen auch sehr rutschig, wodurch ich hingefallen und auf irgendwas Distel- oder Kaktusartigem gelandet bin. Wir mussten beide total lachen und circa 50 kleine Stachel aus meiner Hüfte ziehen. 50 Stachel und 500 Metern weiter bergauf sind wir endlich angekommen und es hat sich durch und durch gelohnt. Kilometer weiter Blick über das Meer, links Blick auf Cartagena und rechts unten eine unberührte wunderschön glitzernde Bucht. Locker eine halbe Stunde haben wir nur dort gesessen, den Ausblick genossen und dabei hunderte Fotos gemacht, weil es einfach zu schön war. Insgesamt sind wir 10km gelaufen und haben dabei gelernt, dass für 2 ausgewachsene Menschen, 10km Berg auf und ab und bei zuvor beschriebenem bestem Wetter, 1,5 Liter Wasser eindeutig nicht genug sind. Auf dem Rückweg haben wir zwischendurch ein bisschen Kreislaufprobleme bekommen, aber unterm Strich war es das alles wert und es war trotz der Stacheln in der Hüfte und Dehydrierung einer der besten Tage und der schönste Ausblick, den wir je hatten!

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Ein Auslandssemester ist eine wirklich wertvolle Erfahrung. Eine tolle Möglichkeit international Menschen kennen zu lernen und Freundschaften zu schließen, eine andere Kultur und Sprache kennenzulernen und zu leben, aber auch um viel über sich selbst zu lernen. Ich persönlich habe die Zeit genossen, aber mich auch sehr auf zu Hause gefreut während alle anderen am liebsten noch länger geblieben wären. Man lernt sich selbst und seine eigenen Bedürfnisse außerhalb des gewohnten Alltags nochmal ganz anders kennen, weshalb ich sagen würde: Ein Auslandssemester ist nicht für jeden was und man sollte es nicht nur machen, weil es allgemein als wertvoll erachtet wird, sondern weil man auch eine Chance für sich selbst darin sieht und sich das zutraut. Ich würde ein Auslandssemester an der Universidad de Murcia durchaus empfehlen, sofern man Grundschullehramt oder Spanisch als Fach studiert (oder eben etwas ganz anderes). Für mich persönlich (Mathe, Sport, Sek2) muss ich sagen, dass ich keine Kurse hatte, die mir wirklich für mein Studium etwas gebracht haben. Dennoch war es total aufregend, eine tolle Zeit und ich habe mich super schnell wie zu Hause gefühlt. Und außerdem: Wer kann zu 20°C und Sonne im Dezember schon nein sagen :)

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Foto (1) file_63f659ba209c2-img_6839.jpeg

Foto (2) file_63f659ffb321a-img_0416.jpeg

Foto (3) file_63f65a4e139e6-img_9933.jpeg

Foto (4) file_63f65c15dbd8f-img_6718.jpeg

Foto (5) file_63f65b38eab9f-img_7734.jpeg

Foto (6) file_63f65b9080b47-img_0443.jpeg

Hier haben Sie die Möglichkeit, Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben

Foto 1: Wandern Foto 2: Río de Murcia im Dezember Foto 3: Donnerstags ist Markt Foto 4: Cathedrale de Murcia Foto 5: Strand Foto 6: Facultad de letras (Uni Gebäude am Plaza de la Merced)























